

Dr. Rudolf Bächlin (1911-1946)

Autor(en): **Kündig, E. / Wenk, E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen
= Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie**

Band (Jahr): **27 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf seinen Antrag wurde er 1945 durch die Französische Militärregierung emeritiert, womit ihm auch das volle Ruhegehalt wieder zugesprochen wurde. Er plante einen Besuch in der Schweiz. Wie sehr hätte man ihm gründliche Ausspannung und Erholung nach all den schweren Jahren gegönnt! Aufrecht erhalten hat er sich seit langem nur durch einen festen Willen und eine aussergewöhnliche Energie. Einem der zahlreichen Anfälle ist schliesslich der geschwächte Organismus erlegen. Seine Freunde betrauern ihn sehr.

Joachim Schroeter (Zürich).

Dr. Rudolf Bächlin

(1911—1946)

Am 24. November 1946 ist Dr. RUDOLF BÄCHLIN im Alter von 35 Jahren auf einer geologischen Expedition in den Urwäldern des Ucayali (Amazonas) tödlich verunglückt.

Der Name des Verstorbenen ist den Lesern dieser Zeitschrift bekannt geworden durch seine gemeinsam mit Prof. M. REINHARD publizierte Studie über gitterartige Verzwillingung beim Mikroklin (1936) und durch seine geologisch-petrographische Monographie des M. Tamaro-Gebietes im Südtessin (1937, Dissertation).

RUDOLF BÄCHLIN wurde am 26. November 1911 in Basel geboren als Sohn von M. BÄCHLIN-ROSENMUND, Verwalter der Christoph-Merian'schen Stiftung. Seine glückliche Jugendzeit, welche für seinen ausgeglichenen Charakter von entscheidender Bedeutung war, und seine ganze Studienzeit hat er in seiner Vaterstadt zugebracht, wo er sich viele Freunde erworben hat.

Gleich nach Abschluss seiner Studien wurde Dr. BÄCHLIN von der Bataafschen Petroleum Maatschappij als Ölgeologe engagiert und war von 1937 bis 1940 in Niederländisch Ost-Borneo (Administration Tarakan) tätig. Er hatte dort zuerst Strukturbohrungen im Mangroven-Sumpfgebiet zu überwachen. Später leitete er Expeditionen in das Flussgebiet des Sibuku. Dabei zeichnete er sich bald als Buschmann aus und verstand es dank seinem ruhigen, aber aufgeschlossenen Wesen und seinem goldenen Sinn für Humor, ausgezeichnet mit den Eingeborenen umzugehen. Im Juni 1940 kehrte er auf Urlaub in die Schweiz zurück. Zu seiner grossen Enttäuschung wurde er zusammen mit anderen Geologen infolge des Krieges von der Gesellschaft entlassen. Eine wichtige Episode und ein reiches Erlebnis, von dem er im Freundeskreis gerne erzählte, war damit abgeschlossen.

Von 1940 bis 1941 leistete er in der Heimat gegen ein Jahr Militärdienst, vorwiegend als Armeegeologe in dem ihm wohl vertrauten Sottoceneri, wo er mit Trinkwasseruntersuchungen betraut war.

Ende 1941 zog es ihn aber wieder fort in die Ferne. Er nahm den Posten eines Geologen bei einer argentinisch-schweizerischen Ölgesellschaft in Patagonien an und war bis 1944 auf den Ölfeldern von Comodoro Rivadavia tätig. Dr. BÄCHLIN hatte dort die Bohrungen zu überwachen und musste sich hauptsächlich mit technischen und administrativen Fragen beschäftigen. Der enge Wirkungskreis, die stark eingeschränkte Bewegungsfreiheit und die Entfremdung von der geologischen Geländearbeit konnten ihn aber auf die Dauer nicht befriedigen.

Anfangs 1945 trat er wieder in den Dienst der Shell-Gruppe. Unter schwierigen Umständen führte er eine regional-geologische Untersuchung des Flussgebietes des Atrato in NW-Columbien durch. Als gewiegter Buschmann und Pfadfinder, der leicht auf die Annehmlichkeiten des zivilisierten Lebens verzichten konnte, nahm er willig alle Entbehrungen und viele Risiken in Kauf.

Im August 1945 wurde er, zusammen mit anderen Schweizer Geologen, von der Gesellschaft mit Untersuchungen in E-Peru, im obern Einzugsgebiet des Amazonas, betraut. Von zwei erfolgreichen Expeditionen in dieses Urwaldgebiet kehrte er begeistert und heil zurück. Kurz vor dem Abschluss seiner dritten grossen Reise und zu Beginn der Regenperiode verunglückte er im hochgehenden Yamaria Fluss, einem Seitenfluss des Pachitea-Ucayali, beim Kentern seines Bootes. Dr. BÄCHLIN hinterlässt Frau und drei kleine Kinder; seine Familie hat ihn auf all den grossen Stationen seines Lebens begleitet.

Für die Kollegen, welche Dr. BÄCHLIN näher kannten, ist es ein schwer begreifbarer Schicksalsschlag, dass gerade er unter den Schweizer Geologen das erste Berufsoffer seit Jahren sein musste. Als fröhlicher und natürlicher Mensch, als musterhafter Kamerad und lieber Freund wird er allen in Erinnerung bleiben, die ihm nahe standen. Zu seiner beruflichen Tüchtigkeit besass er ein hohes Mass von jenen Eigenschaften, welche den Forscher in fernen Landen auszeichnen: Physische Zähigkeit und durch keine kleinliche Pedanterie beschwerte Ausdauer im Verfolgen der Ziele, Anpassungsfähigkeit und Unbekümmertheit, sowie Sinn für Natur und fremde Menschen.

E. Kündig und E. Wenk.